

Laibacher Zeitung.

N^o. 194.

Mittwoch am 25. August

1858.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus aus halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. u. f. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insetionsstempel von 15 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Insetrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 45 kr. für 3 Mal, 1 fl. 20 kr. für 2 Mal und 55 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insetionsstempels).

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben nachstehenden Armee-Befehl zu erlassen geruht:

„Ich will, daß der durch Gottes Gnade Mir geschenkte Sohn von seinem Eintritte in diese Welt an, Meiner braven Armee angehöre, und ernenne ihn hiernach zum Oberst-Inhaber Meines 19ten Linien-Infanterie-Regiments, welches von nun an den Namen „Kronprinz“ zu führen hat.“
Laxenburg, am 22. August 1858.“

Franz Joseph m. p.

Telegraphische Depesche Sr. Erzellenz des Herrn Ministers des Innern an den Landesherren in Krain.

Aufgegeben in Wien den 24. August 1858 um 2 Uhr Nachmittags. — Angelangt in Laibach am 24. August 1858 um 2 Uhr 50 Minuten Nachmittags.

Ihre Majestät die Kaiserin brachten den gestrigen Tag im erwünschten Wohlbesinden zu. Mit Ausnahme eines während der Nacht sich einstellenden etwas stärkeren Andranges von Wirth gegen die Brust, wodurch der nächtliche Schlaf etwas unterbrochen wurde, ist das Befinden Ihrer Majestät ganz befriedigend.

Der neugeborene Kronprinz ist kräftig und gesund.

Laxenburg am 24. August 1858, 8 Uhr Morgens.

Hofrath Seeburger, Dr. Bartsch,
k. k. erster Leibarzt, k. k. Professor.

Montag, den 23. August, Nachmittags um 2 Uhr fand die feierliche Taufe des neugebornen Kronprinzen zu Laxenburg auf die herkömmliche solenne Weise Statt.

Vor der obbemerkten Stunde versammelten sich der männliche k. k. Hofstaat in großer Gala, die Palast- und apartementmäßigen Damen aber in rundem Kleide mit Schmuck in den für die Feierlichkeit bestimmten Lokalitäten zu Laxenburg. Der apostolische Nuntius (im Kochett) begab sich unmittelbar auf den für ihn im Taufsaale vorbereiteten Platz.

Sobald Alles bereit war, wurde dieses Sr. k. k. Apostolischen Majestät über Meldung des k. k. Oberzeremonienmeisters durch den k. k. Ersten Oberst-hofmeister angesagt.

Allerböchstselben erhoben sich mit Ihren k. k. Hobeiten den durchlauchtigsten Herrschaften und der erzherzoglichen Aja, welche das neugeborene Kind auf einem reich gestickten Polster trug, sammt der für Selbes bestimmten weiblichen Dienerschaft, aus den innern Gemächern Ihrer Majestät der Kaiserin.

Bei dem Austritte aus diesen Gemächern, d. i. im Saale des ersten Stockes, setzte sich die erzherzogliche Aja in den daselbst bereit stehenden Tragstuhl, übernahm dann das mittlerweile von dem k. k. Ersten Oberst-hofmeister auf dem Polster gebaltene durchlauchtigste Kind; der Tragstuhl wurde geschlossen und der Zug setzte den Weg über die Hauptstiege hinab, unter Vortretung des k. k. Oberst-hofmarschalls, dann einiger k. k. geh. Räte, Kammerer, Truchessen und Edelknaben, welche sich zu diesem Ende in dem eben erwähnten Saale eingefunden hatten, durch die Gänge nach dem Taufsaale fort. Der Weg, welchen der Zug nahm, war mit k. k. Leibgarden und Hofburgwachen besetzt.

Die Ordnung war folgende:

zwei k. k. Hoffouriere,

die k. k. Edelknaben,

zwei k. k. Kammerfouriere,

die k. k. Truchessen,

die k. k. Kammerer,

die k. k. geheimen Räte,

der k. k. Oberst-hofmarschall,

Ihre kais. kön. Hobeiten die durchlauchtigsten Herren von Höchstihren Oberst-hofmeistern zur Seite begleitet.

Se. k. k. Apostolische Majestät. Der k. k. Oberst-hofkammerer, die k. k. Garde-Hauptleute und der k. k. Erste General-Adjutant leisteten die Begleitung.

Die erzherzogliche Aja mit dem durchlaucht. Kinde im Tragstuhl.

Der k. k. Erste Oberst-hofmeister und zwei k. k. Kammerer fürstlichen Standes, dann die weibliche Bedienung folgten.

Ihre k. k. Hobeiten die durchlauchtigsten Frauen, von Höchstihren Oberst-hofmeistern und Oberst-hofmeisterrinnen begleitet.

k. k. Arzieren-Leibgarden leisteten zu beiden Seiten der Allerhöchsten und höchsten Herrschaften die Nebenbegleitung.

In dem Borgemache des Versammlungssaales wurde der Tragstuhl geöffnet, der k. k. Erste Oberst-hofmeister übernahm den Polster mit dem durchlauchtigsten Kinde, die beiden k. k. Kammerer fürstlichen Standes schlossen sich ihm zu beiden Seiten an und hielten die reiche Decke über dasselbe, worauf der Zug sich weiter bewegte.

Im Taufsaale angelangt, näherte sich der k. k. Erste Oberst-hofmeister mit dem höchsten Täufling dem am Altar stehenden, von den zu dieser Feierlichkeit geladenen Erzbischöfen und Bischöfen, dann von seiner Assistenz umgebenen Kardinal-Jürsterbischof von Wien, als dem Pontifikanten. — Se. kaiserliche Hobeit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Karl, als höchster Taufpathe, stellte sich links neben den k. k. Ersten Oberst-hofmeister — Se. k. k. Apostolische Majestät und die durchlauchtigsten Herrschaften begaben sich in die vorbereiteten Aniebänke — die Aja mit der weiblichen Bedienung stellte sich nächst dem Tische an der Epistelseite des Altars auf; eben so die beiden mehrwähnten k. k. Kammerer.

Hierauf las der Pontifikant den Exorcismus und stellte die Ritualfragen, welche der höchste Taufpathe beantwortete.

Der k. k. Erste Oberst-hofmeister übergab sodann der erzherzoglichen Aja das durchlauchtigste Kind, welche Selbes auf den Nebentisch legte und unter weiblicher Beihilfe nach Erforderniß emhüllten ließ.

Mittlerweile wusch sich der Pontifikant die Hände und trat auf die Stufe vor die Mitte des Altars.

Die Aja übergab jetzt den höchsten Täufling vor dem Altare dem k. k. Ersten Oberst-hofmeister, welcher sich mit Demselben vor den Pontifikanten stellte. Der durchlauchtigste Taufpathe, zur Linken stehend, hielt die Finger der rechten Hand unter den Rücken des Kindes und beantwortete so die von dem Pontifikanten gestellten Tauffragen, worauf die Taufung vorgenommen wurde. Der neugeborene durchlauchtigste Kronprinz erhielt in der heiligen Taufe die Namen: Rudolph Franz Karl Joseph.

Nach Beendigung derselben begab sich der höchste Taufpathe an seinen Platz bei den übrigen durchlauchtigsten Herrschaften. Die erzherzogliche Aja aber trug das getaufte Kind auf den Nebentisch, alwo Dasselbe wieder angezogen, dann in der früheren Art von dem k. k. Ersten Oberst-hofmeister auf dem Polster, unter Assistenz der beiden k. k. Kammerer aus dem Fürstenthum, bis in das obgedachte Borgemach, und hierauf von der erzherzoglichen Aja im Tragstuhl in das Apartement zurückgebracht wurde. Zwei k. k. Arzieren-Leibgarden leisteten hierbei die Nebenbegleitung. — Der k. k. Erste Oberst-hofmeister und die beiden k. k. Kammerer kehrten sodann aus dem Apartement in den Taufsaal zurück.

Nach der Entfernung des höchsten Täuflings aus dem Taufsaale stimmte der Pontifikant das Te Deum an, welches von der k. k. Hof-Musikkapelle ohne Trompeten- und Paukenschall abgesungen wurde und wobei sechs k. k. Edelknaben mit Wachsfackeln aufwarteten.

Der Pontifikant näherte nach beendigtem Te Deum sich Sr. k. k. Apostolischen Majestät mit Insef und Stab, stützte mit einer Verbeugung den Glückwunsch ab und blieb dann mit dem Klerus am Altar stehen.

Allerböchstselben erhoben sich, verließen mit den durchlauchtigsten Herrschaften unter Trompeten- und Paukenschall den Taufsaal und zogen sich, bloß von der nächsten Umgebung begleitet, in die hiezu vorbereiteten Gemächer zurück.

Nach einiger Verweilung daselbst geruhten Se. k. k. Apostolische Majestät sich mit den höchsten Herrschaften in den Versammlungssaal zu begeben, um Cercle zu halten und die Glückwünsche zu empfangen, worauf Allerhöchst- und Höchstselben in das Appartement zurückkehrten.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Kabinettschreiben vom 22. August d. J. Sr. kaiserlichen Hobeit dem neugebornen Erzherzoge Rudolph, als Kronprinzen, nach der in dem Allerhöchsten Kaiserhause bestehenden altherkömmlichen Uebung, den Orden des goldenen Vlieses, mit Rücksicht aller Zeremonien, zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat den Offizialen des Landesgerichtes in Laibach, Franz Schanda, zum Hilfsämter-Direktionsadjunkten bei demselben Landesgerichte ernannt.

Erlaß des Finanzministeriums vom 12. August 1858,

womit das Verzeichniß sämmtlicher, vom 1. November 1858 an, als gesetzliche Zahlungsmittel geltenden Münzgattungen veröffentlicht wird.

In der Anlage wird das Verzeichniß aller jener Münzgattungen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, welche in Folge der Allerhöchsten Patente vom 19ten September 1857 und 27. April 1858 (Nr. 169 vom Jahre 1857, und Nr. 63 vom Jahre 1858 des R. G. B.), vom 1. November 1858 an als gesetzliche Zahlungsmittel gelten und dem zu Folge von diesem Zeitpunkte an in allen Beziehungen des Verkehrs bei Zahlungen in der neuen österreichischen Währung zu dem ihnen beigelegten Werthe angenommen werden müssen.

Dieselben bestehen aus:

I. Oesterreichischen Münzen, deren Ausprägung mit dem Allerhöchsten Patente vom 19. September 1857 angeordnet worden ist.

Die beigelegten Abbildungen stellen beide Seiten und Rand der neuen Münzen dar, mit Einschluß der Vereins-Goldmünzen, nämlich:

1. der Krone,
2. der halben Krone,

welchen die Eigenschaft eines die gesetzliche Silberwährung vertretenden Zahlungsmittels nicht zukommt.

II. Oesterreichische Münzen, der bisherigen Konventions-Währung angehörig, welchen durch das Allerhöchste Patent vom 27. April 1858 ein gesetzlicher Werth in österreichischer Währung beigelegt worden ist.

III. Münzen der durch den Münzvertrag vom 24. Jänner 1857 mit Oesterreich verbundenen Staaten, in welchen eine der drei nachstehenden Währungen eingeführt ist:

- a) die österreichische Währung (Fürstenthum Siebenbürgen);
- b) die Thaler-Währung des 30-Thaler-Fußes oder bisherigen 14-Thaler-Fußes (Königreich Preußen mit Aneschluß der Hohenzollern'schen Lande; die Königreiche Sachsen und Hannover; Kurfürstenthum Hessen; Großherzogthum Sachsen; die Herzogthümer Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg,

Braunschweig, Oldenburg mit Birkenfeld, Anhalt-Deßau-Röthen und Anhalt-Bernburg; Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen; Unterherrschaft des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt; Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont; Neuß ältere Linie und Neuß jüngere Linie; Schaumburg-Lippe und Lippe);

c) die süddeutsche Währung des 52 1/2 Gulden-Fußes oder bisherigen 24 1/2 Gulden-Fußes (die Königreiche Baiern und Württemberg; die Großherzogthümer Baden und Hessen; Herzogthum Sachsen-Meiningen; Fürstenthum Sachsen-Coburg; die hohenzollern'schen Lande Preußens; Herzogthum Nassau; Oberherrschaft des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt, Landgrafschaft Hessen; freie Stadt Frankfurt).

Ihrer Geltung nach unterscheiden sich die als gesetzliche Zahlungsmittel erklärten verschiedenen Münzsorten in:

A. Landesmünzen (in Silber), welche bei allen nicht in einer bestimmten Münzsorte bedingenen Zahlungen in österreichischer Währung ohne Unterschied angenommen werden müssen;

B. Vereinsmünzen (in Silber), welche gleiche Geltung wie die Landesmünzen haben, überdieß aber a) auch dann, wenn die Zahlungsverbindlichkeit auf eine bestimmte Sorte österreichischer Landesmünzen lautet, zur Zahlung verwendet werden können;

b) allein zu Zahlungen zu verwenden sind, wenn die Zahlungsverbindlichkeit auf Vereinsmünzen lautet, eine Geltung, welche den Vereinsmünzen in allen Staaten des Münzvereines zukommt.

C. Scheidemünzen (in Silber und in Kupfer), welche nur soferne angenommen werden müssen, als die Zahlung weniger als 25 Neukreuzer (1/4 Gulden) beträgt, oder ein geringerer Betrag als 25 Neukreuzer zu begleichen ist. Freiherr v. Bruck m. p.

Verzeichniß

sämmtlicher vom 1. November 1858 an als gesetzliche Zahlungsmittel in österreichischer Währung geltenden Münzsorten.

I. Oesterreichische Münzen, ausgeprägt nach dem kaiserlichen Patente vom 19. September 1857		II. Oesterreichische Münzen der bisherigen Conventions-Münz-Währung		III. Münzen der mit Oesterreich zu einem Münzvereine verbundenen Staaten	
Benennung	Werth in österr. W. fl. Kr.	Benennung	Werth in österr. W. fl. Kr.	Benennung	Werth in österr. W. fl. Kr.

A. Landes-Silbermünzen.

1. 2 Gulden-Stück	2	10	1. 2 Gulden-Stück (Scudo)	2	10	Ein-Thaler-Stück (des bisherigen 14 Thaler-Fußes) ¹⁾	1	50
2. 1 " " "	1	05	2. 1 " " " (1/2 Scudo)	1	05			
3. 1/4 " " "	25		3. 20 Kreuzer-Stück neueren Gepräges (9/10 fein) und die Lira austriaca		35			
			4. 20 Kreuzer-Stück älteren Gepräges (9 1/8 Loth fein)		34			
			5. 10 Kreuzer-Stück und die 1/2 Lira		17			
			6. 5 Kreuzer-Stück und die 1/4 Lira		8,5			
			7. 3 Kreuzer-Stück		5			
			8. Kronenthaler	2	30			
			9. 1/2 Kronenthaler	1	12			
			10. 1/4 " " "		35			

B. Vereins-Silbermünzen

1. Zwei-Vereinthalers-Stück	3	—	1. Vereinsmünze (2 Thlr. o. 3 1/2 fl. ²⁾)	3	—
2. Ein-Vereinthalers-Stück	1	50	2. Zwei-Vereinthalers-Stück ³⁾	3	—
			3. Ein-Vereinthalers-Stück ⁴⁾	1	50

C. Silber-Scheidemünzen.

1. 10 Neukreuzer-Stück	—	10	6 Kreuzer-Stück (Jahrszahl 1848 und 1849)	—	10
2. 5 " " "	—	5			

Kupfer-Scheidemünzen.

1. 3 Neukreuzer-Stück	—	3	1. 2 Kreuzer- und 10 Centesimi-Stücke	—	3
2. 1 " " "	—	1	2. 1 Kreuzer- und 5 Centesimi-Stück	—	1,5
3. 5/10 Neukreuzer-Stück	—	0,5	3. 3 Centesimi-Stück	—	1
			4. 1/2 Kreuzer-Stück	—	0,5
			5. 1 Centesimo-Stück	—	0,5

¹⁾ Mit der Bezeichnung: 14 eine feine Mark.
²⁾ " " " " 7 eine feine Mark.
³⁾ " " " " 17 ein Pfund fein } wie bei den gleichnamigen österreichischen Vereinsmünzen.
⁴⁾ " " " " 30 ein Pfund fein }

Nichtamtlicher Theil.

Im Markte Adelsberg ist, angeregt durch die Freude über die beglückende Geburt des kaiserlichen Kronprinzen, unmittelbar nach der kirchlichen Feier dieses hocherfreulichen Ereignisses eine Geldsammlung für die Ortsarmen veranstaltet worden, deren Ertrag von 40 Gulden dem Herrn Pfarrer und Dechant zur sofortigen Verwendung im Sinne der Widmung übergeben worden ist.

Correspondenzen.

Planina (in Innerkrain), 23. August

Aus Anlaß des, Oesterreichs Völker hoch beglückenden, Ereignisses der Geburt des Kronprinzen, fand gestern in unserer schönen, eigens zu diesem Feste ausgeschmückten Marktpfarrkirche, ein feierliches Hochamt statt, bei welchem die herrliche Volkshymne abgesungen wurde.

Sichtbare Rührung des Herzens wurde bei Allen wahrgenommen! Dem feierlichen Gottesdienste wohnten sämmtliche Bezirks- und Steueramtsbeamten in

voller Gola, an deren Spitze der Herr Bezirksvorstand, der versammelte Gemeinderath mit dem Bürgermeister, die Schuljugend mit dem Lehrpersonale, die k. k. Gensdarmrie und Finanzwache, nebst sämmtlichen Honoratioren des Marktes Planina und des Schlosses Haasberg bei.

Die Hauptmomente der Andacht wurden mit Pöllerschüssen bezeichnet, und gleich am Tage der Kundmachung des hocherfreulichen Ereignisses 101 Pöllerschüsse auf dem heil. Geistberge abgefeuert.

Weldes, 23. August.

J. Sch. — Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät fand, auf Veranlassung und unter Leitung des Herrn Bezirksvorstehers von Radmannsdorf, am 22. d. M. im hiesigen Varcorie ein Fest statt, das umso mehr erwähnt zu werden verdient, als es nicht nur einen sehr bemerkenswerthen Fortschritt in der Entwicklung des hiesigen sozialen Lebens bezeichnet, sondern weil es auch vorzüglich durch unerwartete freudige Zwischenfälle sich zu einer Jubelfeier gestaltete, welche gewiß in der Erinnerung aller Theilnehmer einen bleibenden Eindruck hinterlassen wird.

Der Saal „zur Stadt Trieste“ war mit Fahnen, Kränzen und Girlanden feilich geschmückt, und das ebenso sorgfältige als geschmackvolle Arrangement verdient in jeder Beziehung die vollste Anerkennung. Das Fest, zu dem sich sowohl die Pabegäste, als auch eine große Menge von Theilnehmern aus der Umgebung eingefunden hatten, wurde mit der Volkshymne unter rauschender Akkumulation der versammelten Gesellschaft eröffnet. Eine Tombola mit ganzartigen Gewinnten angehängt, bildete den ersten Theil der Unterhaltung. In der Zwischenzeit wurde am Schloß und in Schiffen am See ein Feuerwerk abgebrannt, dessen effektvolle Wirkung nur der Begreifen kann, der die wunderschöne Gegend aus eigener Anschauung kennt. Wenn die alten Schießmanern vom bengalischen Feuer erleuchtet, sich im See wieder spiegeln, wenn eine rauschende Rakete zum Himmel emporschoß und dann hoch über der Felsenkuppel des Schlosses in ein Sternbouquet sich auflöste, oder wenn, gleich wie aus einer Kaskade, ein Lichtregen auf die Wellen des See's berniederfiel, vielfarbige Feuerfugeln von allen Seiten auf und niederflogen und die ganze Wasserfläche wie in einem magischen Zauberspiegel erzitterte, da mochten die alten riesigen Bergeskuppen erstaunt ihr Haupt schütteln und sich fragen, wer diese Zauber geschaffen habe. Nicht die Reichhaltigkeit der Mittel oder die ausgezeichnete Ausführung sind hier für den Eindruck bestimmend, sondern es sind vorzüglich nur der Reiz und Zauber dieser Gegend, die einzig da steht und doch so wenig gekannt ist.

Den zweiten Theil des Festes bildete der Ball, und hier sei es mir gestattet, den schönen Damen meinen Tribut darzubringen, die durch ihre Liebenswürdigkeit und Anmuth das Fest verherrlichten. Wenn auch die Musik noch Manches zu wünschen übrig ließ, so war nichts desto weniger die Unterhaltung sehr lebhaft, wobei viel und sehr animirt getanzt wurde. Den Glanzpunkt des Festes aber bildete der Moment, als der Herr Bezirksvorsteher unerwartet der Gesellschaft die gerade mit der Post angelangte freudige Nachricht von der glücklichen Entbindung Ihrer Majestät und der Geburt eines Kronprinzen mittheilte. Ungezügelt brach sich die begeisterte und laute Freude die Bahn; stürmisch wurde die Volkshymne begehrt, mit einem enthusiastischen Jubel, mit nie endenden Hoch's und Zivio's empfangen, wurde sie oft wiederholt, und immer höher stieg die Begeisterung bis zum höchsten Gipfel. Da vernahm man plötzlich Pöllerschüsse, und die Freudenkunde, die schon von Mund zu Mund gegangen war, verkündete nun auch vom Schloß aus der Donner der Geschütze in die stille Nacht nach allen Seiten; es war gerade Mitternacht, als der letzte von den 101 Schüssen mit seinem vielfachen Echo in den Bergen verstummte. Ich will nicht versuchen, den Jubel und die Begeisterung zu schildern, die alle Herzen mächtig und freudig bewegte; es war ein Doppelfest, einzig in seiner Art und herrlich, eine Feier, die der Moment der Begeisterung geschaffen, und in dem sich die Liebe und Treue, womit auch dieses Land an seinem geliebten Kaiserhause unerschütterlich fest hält, den schönsten und herrlichsten Ausdruck geliehen hat.

Erst gegen Morgen endigte dieses Freudenfest, wie unsere Berge wohl lange kein gleiches gesehen hatten, und das in Aller Herzen gewiß noch lange fortleben wird.

Wien, 23. August.

Co. Die gestern Abend stattgehabten Festvorstellungen unserer Theater waren vollkommen geeignet, der allgemein herrschenden, tief erregten Stimmung einen treffenden Ausdruck zu geben. Die engen Räume unserer Schauspielhäuser vermochten die Zahl Derjenigen nicht zu fassen, die da gekommen waren, um zu sehen, zu hören und selbstthätig beizutragen, dem herrlichen Festtage einen würdigen Abschluß zu geben. Vor allen war es Friedrich Halm's reizender Prolog, mit seinen uns so theueren historischen Anklängen und seinem schwungvollen dytiramischen Schlusse, welcher dem überfüllten Hause Gelegenheit bot, den Gefühlen, von denen Alle so tief bewegt waren, laut Luft zu machen. Der tief ergreifende Vortrag der Fr. Rettich trug hierzu nicht wenig bei, und als sie am Schlusse in die Segensworte für „Franz Josef und seinen Sohn“ ausbrach, da erhoben sich alle Anwesenden wie ein Mann und verlangten laut die Volkshymne, in welche sie zu wiederholten Malen im vollen Chore einstimmten. Anton Langner's „Ein glücklicher Tag“, dessen Einleitung 101 Pöllerschüsse bildeten, sprach in biederen und herzlichen Worten zu den Gemüthern Aller, und rief ein tausendstimmiges Echo in dem zum Erbrecen vollen Hause hervor. Die sinnige Ausschmückung von Pokorny's Arena durch Festons, Entblumen und Fahnen gab dem lebensvollen Gemälde, das sich hier darbot, einen würdigen Rahmen. Auch das Karl- und Thalia-theater brachten Festspiele.

Unzählige Menschen waren gestern nach dem heiteren Laxenburg hinausgepilgert, theils um die

Vermischte Nachrichten.

Die Direktion des Hofburgtheaters in Wien hat sich endlich entschlossen, einem seit lange in diesen Räumen grassirenden Unfug ein definitives Ende zu machen und das sogenannte „Plazaheben“ streng zu verbieten. Wer früher über ein Paar handfeste Hausknechte oder Küchenmädchen zu gebieten hatte, ließ diese dienstbaren Geister einfach um 5 Uhr Nachmittags das Nahen des diensthabenden und thüröffnenden Feldwebels abwarten und kam gemüthlich erst zehn Minuten vor Anfang des Stückes, um den inzwischen vom Stellvertreter besetzten Platz selbst einzunehmen. Dieser Stellvertreter ist nun ein für alle Mal ein Ende gemacht und das Sprichwort: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ wird erst jetzt im Burgtheater zur vollen Geltung gelangen.

— Eine amüsante Anekdote erzählt man sich in Berlin über den Empfang der Königin von England bei ihrer Ankunft in Potsdam. Der Feldmarschall Wrangel, eben so bekannt durch seine militärischen Eigenschaften wie durch die Originalität seiner Galanterie, nähert sich der Königin, die ihn freundschaftlich begrüßt und ihm die Hand reicht. Nachdem der General sich verbeugt hat, um die dargebotene Hand zu küssen, erhebt er sich wieder und ruft in erstem und nachdrücklichem Tone: „Welcome!“ — „Gi“, sagt die Königin lächelnd, „seit wann sprechen Sie englisch, General?“ — „Majestät“, erwiderte lebhaft der Feldmarschall auf diese Frage, welche in deutscher Sprache gethan wurde, „auf Ehre, das ist das einzige englische Wort, das ich zu Ihrer Disposition stellen kann.“

Telegramme.

Triest, 22. August. Die Geburt des durchl. Kronprinzen wurde hier unter freudigster Theilnahme der Bevölkerung gefeiert. Dem Leuten wohnten alle Behörden und Korporationen bei, reichliche Spenden wurden an Dürftige vertheilt. Abends wurden Stadt und Theater beleuchtet. Der Gemeinderath und die Handelskammer erlassen Beglückwünschungsadressen. — Herr Lessops kommt am Donnerstag von Konstantinopel hier an. — Seit mehreren Tagen Regenwetter mit Gewittern.

Turin, 22. August. Fast alle heute hier erscheinenden Blätter bringen nach dem „Avenir de Rome“ das Gerücht, zwischen der piemontesischen und kaiserlich russischen Regierung seien Verhandlungen wegen der Ueberlassung der Darsena von Villafranca an eine russische Packetboots-Gesellschaft eingeleitet worden. — Das Kabinett soll im Oktober durch Conte Palieri als Minister des Innern und Cadorna für den öffentlichen Unterricht vervollständigt werden.

Neapel, 18. August. Bozza, der Urheber des Projektes der unterseeischen Telegraphenlinien von Otranto nach Valona, von Gallaro nach Alexandrien, Candia und Griechenland geht morgen zum Abschlusse der betreffenden Unterhandlungen nach Konstantinopel und Athen.

St. Petersburg, 22. August. Ihre kaiserlichen Majestäten haben heute Früh ihre Reise durch das Reich über Lwow und Moskau nach Warschau angetreten.

Concert.

Wenn uns die Anzeige wird, daß ein Pianofortespieler mit seinen Trillern und Läusen die Ohren belagen, so überkommt uns immer ein tiefes Unbehagen, denn die Zahl der Virtuosen, welche die Tasten schlagen, ist Legion, und nur zu oft gleicht Einer dem Andern — an Muthmaßlichkeit. Dieser „Legion“ gegenüber sind die Meister, welche der Geige oder dem Violoncell Zaubertöne zu entlocken verstehen, selten zu nennen. Es bieten die Streichinstrumente der Schwierigkeiten zu viele, sie beanspruchen eine bedeutend größere technische Fertigkeit, ein feineres musikalisches Gehör, denn wer sie spielt, muß den Ton erst kunstvoll bilden, während der Pianofortespieler ihn fertig vorfindet und einfach nur anzuschlagen braucht. Darum ist die Tonbildung der Probierstein für den Spieler eines Streichinstrumentes. In Herrn Louis Eller, der am verflossenen Freitag hier concertirte, begegnen wir nun einem Meister auf der Geige. Unter seinem Bogen, den er mit Eleganz und Leichtigkeit führt, quellen die Töne wie klare Thautropfen hervor; wie unter der Hand des Bildhauers der kalte Stein Leben und Form erhält, so gestaltet sich unter dem Finger Eller's der Ton zum geistigen Laut, der zur Seele spricht und im Herzen wiederklingt. Und bei der Reinheit und Fülle der Töne, vermißt man nicht die Fertigkeit; wir hörten die schwierigsten Passagen mit einer Gewandtheit und Leichtigkeit vortragen, die uns erstaunen machte. Am meisten sprach eine Improvisation über ein Haydn'sches Kirchenkantat an, das der Concertgeber für Violine allein komponirt hat und in welcher er seine ganze Virtuosität an den Tag legte. Interessant und neu waren uns die „Sonaten

von Paganini“, kleine originelle Kompositionen. Unter den sechs Nummern welche der Concertgeber vortrug, waren vier von ihm selbst komponirt, und wir irrtlich die Stücke auch waren, so hätten wir doch gerne gesehen, wenn Herr Eller uns noch ein Werk irgend eines andern Meisters vorgezogen hätte. Eine Vaparte, gesungen von einem hiesigen Dilettanten, und eine Phantasie für das Pianoforte, vortragen vom Hrn. R. Hom, waren angenehme Brigaden zu dem genußreichen Abende.

Der Sommer ist ein Feind des Concertsaales und oft gelingt es den berühmtesten Künstlern nicht, der „Saison morte“ Leben einzuhaken. So war es leider auch hier, das Concert war wenig besucht, aber Alle, die sich eingefunden, belohnte ein wahrhaft reicher Genuß, und der große Beifall, den das kleine Publikum dem Künstler zollte, war ein herzlicher, ungetheilte.

Die Privatlehr- und Erziehungs-Anstalt für Knaben in Laibach.

Es kann sicher die Thatsache als ein erfreuliches Zeichen unseres Staatslebens angenommen werden, daß die Theilnahme an dem öffentlichen Unterrichte in Oesterreich sich immer reger beurkundet. Die Jahresberichte und gedruckten Klassenzettel des hiesigen k. k. Gymnasiums, der Realschule und Normal-Hauptschule zeugen von dem fortwährenden Wachstume der Anzahl der lindernden Jugend. So viele entschiedene Vortheile nun dieselbe auch bietet, welche aufzuzählen hier wohl überflüssig wäre, so erregen doch einige Umstände das Bedenken der Eltern, besonders ihre zartere Jugend an dem öffentlichen Unterrichte Theil nehmen zu lassen. Einmal ist schon die große Anzahl für manche der lernenden Knaben eine Schwierigkeit für die Auffassung, der Besuch überfüllter Lehrzimmer un bequem und für schwächere Individuen bei jeder Jahreszeit der Gesundheit minder zuträglich, andererseits ist nicht zu läugnen, daß bei sehr starkem Zusammenströmen der Jugend auch störende Gebräuche nur mit Mühe zu beseitigen sind. Diese und manche andere Umstände haben für die Stadt Laibach schon lange das Bedürfnis nach einer Knaben-Privatlehr-Anstalt für die Normal-Hauptschule fühlbar gemacht.

Es handelte sich darum, unter bewährter und Vertrauen bietender Leitung eine Anstalt ins Leben zu rufen, welche im Stande wäre, alle so unläugbar großen Vortheile des öffentlichen Unterrichtes zu bieten, die aber zugleich einige aus dem öffentlichen Schulbesuche für manche Knaben erwachsenden Anzuckommlichkeiten, vielleicht sogar Uebelstände, beseitigen könnte. — Erfahrene Männer, welche die Verhältnisse anderer Städte kannten, mit welchen Laibach verglichen werden kann, hatten schon öfter das Bedauern ausgesprochen, daß diese Lücke nicht ausgefüllt werde.

Nach einer zweijährigen Erfahrung kann nun ganz unbefangenen und der strengen Wahrheit gemäß anerkennend hervorgehoben werden, daß die seit dieser Zeit bestehende „Privatlehr- und Erziehungs-Anstalt“ des Herrn Alois Waldherr, diesem allgemein gefühlten Bedürfnisse durch ein nach Verhältnissen ersfolgreiches Wirken abgeholfen habe.

Im Jahre 1856 gegründet, zählte dieselbe im Schuljahre 1857 vier Klassen konform der hiesigen k. k. Normal-Hauptschule, mit zwei Lehrern und einem Religionslehrer, wobei sich auch der Vorstand an dem Unterrichte theilnahmte. Im Jahre 1858 wurde der Unterricht schon von fünf Lehrern, nebst dem Religionslehrer, ertheilt. Besuch wurde die Anstalt im Jahre 1857 von 54 Schülern, welche im Jahre 1858 auf 87 herangewachsen, was sicher als ein schönes Zeugnis der Anerkennung des geehrten Publikums zu betrachten kommt. Es ist auch wirklich eine Freude, einer Prüfung der Schüler dieser Anstalt beizuwohnen und zu sehen, wie Geist und Körper harmonisch entwickelt, Verstand und Gemüth der zarten Jugend entsprechend herangebildet werden. Die hohen Behörden, unter deren Oberleitung diese Anstalt steht, haben über die Art und Weise, wie dieselbe geführt und geleitet wird, ihre Zufriedenheit ausgesprochen. —

Sie zählt auch für das kommende Jahr vier Klassen in vier gesonderten Lehrzimmern, mit dem vollständigen Unterrichte, wie er an der hiesigen k. k. Normal-Hauptschule ertheilt ist.

Mit dieser Privatlehranstalt ist eine Erziehungsanstalt für Zöglinge verbunden, welche bei dem Vorhanden in voller Aufnahme und Verpflegung sich befinden, mögen sie nun den Privatunterricht in den Lehrgegenständen der Normal-Hauptschule genießen, oder in einer anderen Richtung hin sich ausbilden wollen. Auch hierfür ist seit Georgi 1858 durch Ableitung eines geräumigen, allen Anforderungen entsprechenden Lokals, Stadt, im Alcholer'schen Hause, Sorge getragen.

Mit voller Verubigung kann also die Unterrichtsanstalt des Herrn Alois Waldherr, in allen hier angezeigten Richtungen einem verehrten Publikum bestens empfohlen werden.

M.

Wiege des neuen Ankömmlings zu schauen und theils um die Vorbereitungen zu sehen, welche man daselbst für den heutigen Laufakt getroffen hatte. Man betrat mit schauerlicher Ehrfurcht den zur Kapelle umgewandelten Saal des Schlosses, bewunderte den reich mit Blumen verzierten Altar, blieb sinnend vor dem prächtigen Taufstische stehen und konnte sich an dem reichen Thronhimmel, welcher hier für Se. Maj. den Kaiser aufgeschlagen war, nicht satt sehen. Die Abfahrt der kaiserl. Gäste, welche heute Vormittag um 1 Uhr erfolgte, war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Man versammelte sich theils in dem großartigen Pavillon, theils in dem zu Gärten umgestalteten Bahnhofs, welcher geschmackvoll mit Kränzen, Wappenschildern und Flaggen, in den Farben Oesterreichs und Baierns, geziert war. Die Herren, in großer Gala, das breite Band über dem Oberleide, gingen mit dem Hofzuge, der von einer reich geschmückten Lokomotive gezogen war, nach Laxenburg ab, während die Damen, in runden Kleide und vollem Schmucke, theils in eigener, theils in Hofequipage, durch die Laxenburger Allee den Weg nahmen. Um zwei Uhr fand der feierliche Laufakt Statt. (Siehe amtlichen Theil.)

Oesterreich.

Wien, 23. Aug. Auf Anregung des Herrn Bürgermeisters Dr. Ritter v. Seidler hat der Gemeinderath den Beschluß gefaßt, den mittellosen Eltern jener ehelichen Kinder, welche am 21. August d. J. geboren wurden, ein Taufgeschenk von 400 fl. erfolgen zu lassen.

— Im Sinne der Allerhöchsten Absicht, daß bei dem freudvollen Ereignisse mit Werken der Wohlthätigkeit auf die Armuth Bedacht genommen werde, hat sich der Gemeinderath von Wien bestimmt gefunden, den sämtlichen Armenfonds-Fründern in und außer den Versorgungshäusern, deren Anzahl gegen 17.000 beträgt, pr. Kopf einen Gulden als Geschenk heut am Tage der Taufe erfolgen zu lassen.

Venedig, 19. August. Die „Già presente“ ist vor Kurzem von dem sehr begabten und mit reichem Wissen ausgestatteten Dall' Aqua-Giusti in der Absicht gegründet worden, der in eine Art von Erschließung verfallenen venetianischen Literatur eine würdigere Richtung zu geben. Sein Blatt ist in würdigerem Tone mit echt wissenschaftlicher Färbung gehalten.

Minder interessant ist die gleichzeitig ins Leben getretene „Zenice“, begründet und in allen ihren Spalten auch einzig und allein vom Herrn Perego ausgefüllt, einem ehemaligen Mitarbeiter der „Sferza“. Es fehlt ihm zwar weder Geist noch Leichtigkeit der Darstellung; nichtsdestoweniger ist die Aufgabe, ein ganzes, wenn auch nur ein Mal wöchentlich erscheinendes Blatt allein zu füllen, für eine Feder zu bedeutend, und diese muß nothwendig in Weitschweifigkeit verfallen.

Deutschland.

Berlin. Der Staatsminister v. d. Heydt hat als Chef des gesammten Postwesens gegen 5 Beamte, nämlich einen Postmeister, Postexpedienten, Postassistenten und zwei Kondukteure die Disziplinär-Untersuchung eröffnen lassen, weil sie bei dem bekannten Vorgange sich durch den Postsekretär a. D. Wasserlein haben betrüben lassen.

— Die „Spener'sche Zeitung“ enthält folgende Mittheilung: Adolf Schlagintweit im chinesischen Turkestan. Durch die große und freundliche Thätigkeit des Konsuls zu Bombay, Herrn A. C. Gumpert, wird telegraphisch über Marseille an Herrn Alexander von Humboldt unter dem 19. Juli angezeigt, daß auf Befehl von Sir John Lawrence unter dem Befehl von Lord William Hay eine Expedition abgesandt wird, um Adolf Schlagintweit aufzusuchen. Die Expedition sollte Simla in der Mitte des Monats Juli verlassen.

Rußland.

Nachdem die Legung des transatlantischen Telegraphen-Linies endlich gelungen ist, wird ein ähnliches Unternehmen von großer Bedeutung von Seiten Rußlands in Angriff genommen werden. Die russische Regierung steht mit der englischen transatlantischen Telegraphen-Gesellschaft seit längerer Zeit wegen Legung eines Telegraphen-Linies durch die Bebringsstraße in Unterhandlung, und ist der Abschluß dieser letzteren bisher nur in Folge des wiederholten Mißlingens der transatlantischen Telegraphenlegung verzögert worden. Dem Plane der russischen Regierung liegt ein Memoire zum Grunde, das der französische Akademiker Babinet auf Veranlassung der Regierung verfaßt hat, und in welchem die Wichtigkeit einer telegraphischen Verbindung Europa's mit Nordamerika über russisch Asien und die Bebringsstraße, so wie die Möglichkeit, diese großartige Arbeit auszuführen, dargestellt sind. Auch Alexander v. Humboldt hat dem Plane nach den Vorschlägen des Herrn Babinet das Wort geredet.

— Ein in Petersburg verbreitetes Gerücht will wissen, daß der Kaiser von Rußland sich im September von Warschau aus nach Wien begeben werde.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kaisert. Wiener Zeitung.
Wien, 23. August, Mittags 1 Uhr.

Der Rückgang der fremden Devisen fortwährend, alle Plätze stark ausgeboten, zu weichen Kursen vorhanden. Damit steht der immerhin nicht sehr bedeutende Rückgang der Effekte in naher Verbindung. Ungeachtet man die Kurse der meisten Werth-Papiere matter nennen muß, ist die Stimmung der Börse doch nicht ungünstig, und die Tendenz dürfte sich bald zum Besseren neigen.

National-Anleihen zu 5%	82 1/2 - 82 3/4
Anleihen v. J. 1851 S. B. zu 5%	92 1/2 - 93
Lomb. Venet. Anleihen zu 5%	96 - 97
Staats-Schuldverschreibungen zu 5%	81 1/2 - 81 3/4
detto " 4 1/2 %	71 - 71 1/2
detto " 4 %	64 - 64 1/2
detto " 3 %	49 1/2 - 49 3/4
detto " 2 1/2 %	40 1/2 - 40 3/4
detto " 1 %	16 - 16 1/2
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. zu 5%	97 -
Oedenburger detto detto " 5%	96 -
Welfher detto detto " 4%	96 -
Waidländer detto detto " 4%	95 -
Grundentf. Oblig. N. Oest. zu 5%	92 1/2 - 93
detto Ungarn " 5%	81 1/2 - 81 3/4
detto Temesch. Ban., Kroat. und Slav. zu 5%	81 - 81 1/2
detto Galizien " 5%	81 1/2 - 81 3/4
detto Siebenb. " 5%	80 1/2 - 81
detto der übrigen Kronl. zu 5%	85 - 85 1/2
Banco-Obligationen zu 2 1/2 %	63 - 64
Lotterie-Anleihen v. J. 1834	307 - 309
detto " 1839	131 - 132
detto " 1854 zu 4%	109 1/2 - 109 3/4
Como Rentcheine zu 4%	16 1/2 - 16 3/4
Galizische Pfandbriefe zu 4%	77 - 78
Nordbahn-Prior. Oblig. zu 5%	88 - 88 1/2
Gloggnitzer detto " 5%	85 - 85 1/2
Donau Dampfschiff-Oblig. " 5%	88 - 88 1/2
Lloyd detto (in Silber) " 5%	87 1/2 - 88
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Krants pr. Stück	109 - 110
Aktien der Nationalbank	932 - 936
5% Pfandbriefe der Nationalbank	100 - 100 1/2
detto 12monatliche	95 - 95 1/2
detto 6jährige	92 1/2 - 92 3/4
detto 10jährige	88 - 88 1/2
detto verlosbare	88 - 88 1/2
Aktien der Oesterr. Kredit-Anstalt	234 1/2 - 234 3/4
Prämien-Lose detto	101 1/2 - 101 3/4
Aktien der N. Oest. Escompte-Ges.	116 - 117
5% Prioritäts-Obligationen der Westbahn	87 1/2 - 88
Aktien der Nordbahn	165 - 165 1/2
Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 500 Krants	258 - 258 1/2
" Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 50 pSt. Einzahlung	100 1/2 - 100 3/4
" Süd-Norddeutsche Verbindungsb.	92 1/2 - 92 3/4
" Rhein-Bahn	100 - 100 1/2
" Lomb.-Venet. Eisenbahn	236 - 236 1/2
" Kaiser Franz Josef Orientbahn	191 - 191 1/2
" Kaffinger-Bahn mit Prior.	200 - 200 1/2
" Triester Lose	113 - 113 1/2
" Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft	519 - 521
" Donau-Dampfschiffahrts-Lose	102 1/2 - 102 3/4
" des Lloyd	340 - 345
" der P. & H. Aktiend.-Gesellschaft	58 - 59
" Wiener Dampfschiff-Gesellschaft	86 - 88
" Preuss. Tyrol. Eisenb. L. Emiff.	18 - 19
" detto 2. Emiff. Priorit.	28 - 29
" detto 1. Emiff. Priorit.	79 - 79 1/2
" detto 2. Emiff. Priorit.	42 1/2 - 42 3/4
" detto 3. Emiff. Priorit.	40 - 40 1/2
" detto 4. Emiff. Priorit.	38 1/2 - 38 3/4
" detto 5. Emiff. Priorit.	37 1/2 - 37 3/4
" detto 6. Emiff. Priorit.	26 1/2 - 26 3/4
" detto 7. Emiff. Priorit.	26 1/2 - 26 3/4
" detto 8. Emiff. Priorit.	15 1/2 - 15 3/4

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 24. August 1858.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pSt. fl. in C.M.	81 1/2
detto aus der National-Anleihe zu 5 " in C.M.	82 1/2 - 83
detto " 4 1/2 "	71 1/2
Darlehen mit Verlosung v. J. 1854 für 100 fl.	3 0
Grundentlastungs-Obligationen von Ungarn	81
" von Galizien	80 1/2
Bank-Aktien pr. Stück	935 fl. in C.M.
Bank-Pfandbriefe auf 6 Jahre 100 fl zu 5%	94 7/8 fl. in C.M.
Bank-Pfandbriefe mit Annuität für 100 fl.	87 1/4 fl. in C.M.
Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	235 fl. in C.M.
Aktien der k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Katenzahlung	258 1/2 fl. in C.M.
Aktien der Kaiser Ferdinand-Nordbahn zu 100 fl. C.M.	1660 fl. in C.M.
" Rheinbahn	200 fl. in C.M.
Aktien des Oesterr. Lloyd in Triest	517 fl. in C.M.
Kaiser Franz Josef Orientbahn	192 1/2
Prämien-Lose der österr. Kredit-Anstalt pr. 100 fl. österr. W.	100 1/2 fl. in C.M.

Wechsel-Kurs vom 24. August 1858.

München, für 100 fl. C.M., Gold.	102 3/4 Bf. Ujo.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Verz. einwärts, im 24 1/2 fl. Fuß, Gold.	102 1/8 3 Monat.
London, für 100 Mark Banco, Gold.	75 1/8 Bf. 2 Monat.
Paris, für 1 Pfund Sterling, Gold.	10 5 Bf. 3 Monat.
Madrid, für 30 Franc, Gold.	119 3/4 2 Monat.
Wien, für 100 Franc, Gold.	120 Bf. 2 Monat.
Barcelona, für 1 C.M. Para.	271 31 T. Sicht.
A. k. veltw. Münz-Dufaten, Agio	5
Kronen	13.48

Gold- und Silber-Kurse vom 23. August 1858.

K. Kronen	13.50	Gold.	Warr.
Kais. Münz-Dufaten Agio	4.44	4.45	
ditto. Rand- ditto.	4.43	4.44	

Agio	Gold.	Warr.
Geld al marco	8.6	—
Napoleon'sdor	14.3	—
Souverain'sdor	8.30	—
Friedrich'sdor	8.12	—
Leuis'sdor	10.12	—
Qual. Sovereignes	8.13	—
Russische Imperiale	102	102 1/2
Silber-Ratio	102	102 1/2
Gouvend	102	102 1/2
Preussische Kassa-Anweisungen	1.30 1/2	1.31 1/2

Eisenbahn-Fahrordnung von Wien nach Triest.

	Abfahrt		Ankunft	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
Gilzug Nr. 2:				
von Wien	Früh	6	10	
" Graz	Mittag	12	36	
" Laibach	Abends	6	17	
in Triest	Nachts	—	—	11
Personenzug Nr. 4:				
von Wien	Früh	8	40	
" Graz	Nachm.	5	26	
" Laibach	Nachts	1	18	
in Triest	Früh	—	—	7 10
Personenzug Nr. 6:				
von Wien	Abends	8	40	
" Graz	Früh	6	2	
" Laibach	Nachm.	2	9	
in Triest	Abends	—	—	8 5
Personenzug Nr. 3:				
von Triest	Früh	5	30	
" Laibach	Mittag	11	57	
in Wien	Früh	—	—	5 35
Gilzug Nr. 1:				
von Triest	Nachts	11	15	
" Laibach	Früh	4	8	
in Wien	Nachm.	—	—	4 37
Personenzug Nr. 5:				
von Triest	Abends	5	45	
" Laibach	Nachts	11	50	
in Wien	Nachm.	—	—	5 49

Jahrespreise von Wien nach Triest:

Bei den gewöhnlichen Zügen I. Klasse 26 fl. 10 fr., II. Klasse 19 fl. 38 fr., III. Klasse 13 fl. 5 fr.
Bei den Gilzügen I. Klasse 34 fl. 1 fr., II. Klasse 23 fl. 33 fr.

Jahrespreise von Graz nach Triest:

Bei den gewöhnlichen Zügen I. Klasse 16 fl. 10 fr., II. Klasse 12 fl. 8 fr., III. Klasse 8 fl. 5 fr.
Bei den Gilzügen I. Klasse 21 fl. 1 fr., II. Klasse 14 fl. 33 fr.

Jahrespreise von Laibach nach Triest:

Bei den gewöhnlichen Zügen I. Klasse 6 fl. 30 fr., II. Klasse 4 fl. 53 fr., III. Klasse 3 fl. 15 fr.
Bei den Gilzügen I. Klasse 8 fl. 27 fr., II. Klasse 5 fl. 51 fr.

Anzeige

der hier angekommenen Fremden.

Den 24. August 1858

Hr. v. Szaszkiwicz, k. k. Ministerial-Rath, und
— Hr. v. Küling, k. k. Oberst, von Wien. — Hr. Lipold, k. k. Bergath, und — Hr. Dr. Stache, k. k. Reichs-Geologe, von Billa. — Hr. Lauritz, k. k. Ober-Landesgerichts-Rath, von Welbes. — Hr. Ritter v. Glanz, k. k. Landesgerichts-Adjunkt, von Graz. — Hr. Schanung, k. k. Beamter, von Rindberg. — Hr. Hribar, k. k. Beamter, von Triest. — Hr. Villard, Handelsmann, von Kanischa. — Hr. Perisutti, Handelsmann, von Eberwald. — Hr. Mayer, Handelsmann, von Karstadt

3. 43. a (2)

Die Handelsakademie zu Pest.

Diese von den beiden Handelsgremien zu Pest gegründete kommerzielle Lehranstalt eröffnet mit dem 1. Oktober d. J. für die akademischen Klassen den zweiten Cursum und fügt außerdem der Vorbereitungs-Klasse eine zweite Abtheilung zu, damit die Jugend so zeitig als möglich auf die speziellen Handelslehre, besonders auf Sprachstudien, Arithmetik und Produktenkunde gründlich vorbereitet werde.

Das Schulgeld der Vorbereitungs-Klasse beträgt jährlich 60 fl. C.M., das der akademischen

3. 1515. (1)

NIEDERLAGEN

zu ungemein billigen Preisen von allen Gattungen Longshawls — Shawls — Tüchern — Seiden-, Weiss-, Schafwoll- und Baumwollwaren — Bändern — Möbelstoffen — Vorhang- — Musselins — Fenster-Rouletten — Salon- & Bett-Teppichen — fertigen Matrasen — Bettdecken — Schafwoll- und Baumwoll-Bettkotzen — Regen- und Sonnenschirmen befinden sich seit 1. August an, am Hauptplatz Nr. 239, im 1. Stock, bei

ALBERT TRINKER.

Klassen 100 fl. C.M. Die Aufnahmeprüfungen finden vom 20. bis 30. September Statt.

Nähere Mittheilungen und das Programm werden auf Verlangen bereitwillig eingesandt. Pest den 17. August 1858.

Dr. Zickwolf,

Direktor der Handelsakademie.

3. 1531. (1)

Nr. 246.

An die P. T. Herren Mitglieder der k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft in Krain.

Das gefertigte Zentrale hat vor Kurzem die neuesten „Mittheilungen der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft“, enthaltend den vollständigen Bericht der diesjährigen allgemeinen Versammlung, an die Filialen versendet, und vertheilt dieselben soeben unter die in der Stadt Laibach domicilirenden Herren Mitglieder. Dieß wird zur allgemeinen Kenntniß mit dem Besage gebracht, daß diejenigen Herren am Lande und in der Stadt, welche die erwähnten „Mittheilungen“ noch nicht erhalten haben, sich dießfalls an den betreffenden Ort verwenden wollen, und zwar Erstere an den Herrn Vorstand der betreffenden Filiale, Letztere aber an die Gesellschaftskanzlei in Laibach.

Vom Zentrale der k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft in Laibach am 20. August 1858.

3. 1248. (8)

Verkaufs-Anzeige.

Das als Einkehrstaus in Verwendung stehende Haus Konfk. Nr. 72 in Laibach, an der Mündung der Wiener und Klagenfurter-Straße vor der Dreifaltigkeitssäule, am schönsten, dem Eisenbahnhofe nahen Plage gelegen, und mit 2 langen Fronten beide Straßen beherrschend, sohin der Herstellung eines großartigen, für alle Unternehmungen geeigneten Gebäudes am würdigsten, ist nebst den großen Stallungen und dem Garten aus freier Hand, unter günstigen Zahlungsbedingungen, zu verkaufen und die weitere Auskunft bei Herrn Dr. Johann Wazhizh in Laibach zu erhalten.

Laibach am 1. Juli 1858.

3. 1441. (3)

Schon am 16. Oktober 1858

erfolgt die Ziehung der großen und reich ausgestatteten

SILBER-LOTTERIE

wobei Silbergegenstände im ungefähren Gewichte von

5000 Loth Silber ^{und im Werthe} 10000 fl. C.M.

vertheilt in 500 Stück Gewinne

verloren werden.

Das Erträgniß ist für das Institut der barmherzigen Schwestern in Wien bestimmt.

Das Los kostet nur 1 fl. C.M.

Abnehmer von 5 Losen erhalten bis inclusive 30. September 1858 ein Los als besondere Aufgabe.

Auch sind bei Gefertigtem Lose à 3 fl. zur großen k. k. Goldlotterie vom 16. Dezember, und Antheilscheine des Kunstvereins à 5 fl. zur Verlosung am 29. Oktober zu haben.

Joh. Ev. Watscher.